

„Kinderschutz – Zeit den Blick zu schärfen?!“

Die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe stärken

14.10.2021

Kunsthhaus Salzwedel

Schulerfolg

gemeinsam sichern

- WORKSHOPS -

Netzwerkstelle ‚Schulerfolg‘ im Altmarkkreis Salzwedel

WS 1 "Kindeswohl - Gespräche führen mit Eltern, die es betrifft."

Referentin: Dipl.-Psych. Dr. Ina Knoblauch, Tangermünde

Anhand konkreter Beispiele werden Ihnen hilfreiche Gesprächstechniken und ein lösungsorientiertes Vorgehen in herausfordernden Gesprächen mit Eltern zum Thema vorgestellt.

WS 2 "Kinder aus suchtbelasteten Familien sehen und stärken."

Referentin: Juliane Ensminger, Sucht- und Drogenberatung (AWO)

Annemarie Schmidt, Fachtstelle für Suchtprävention (AWO)

In Deutschland lebt jedes sechste Kind mit mindestens einem suchtkranken Elternteil. Diese Kinder werden häufig übersehen, da sich die Aufmerksamkeit des Umfeldes auf die Suchtthematik der Erwachsenen fokussiert. Ziel des Workshops soll sein, die Teilnehmenden weiter zu befähigen, Kinder aus suchtbelasteten Familien zu sehen und zu stärken. Wie kann sich ein entsprechend adäquates und kompetentes Reagieren bzw. Intervenieren im Sinne des Kindes gestalten? Welche Rolle spielt dabei die eigene professionelle Haltung? Diese und andere Fragen sollen hier über den methodischen Ansatz der Biographiearbeit bearbeitet werden.

WS 3 „Kleine Schritte – große Wirkung.“ - Kinderschutz in der Ausbildung in Kindertageseinrichtungen sowie Grundschule

Referentin: Dörte Metelmann, Denise Mikoleit

(Fachschule Sozialwesen, BSZ Stendal)

Das Thema Kindeswohlgefährdung ist in der heutigen Gesellschaft endlich angekommen und spielt auch in der Ausbildung zum*r Erzieher*in eine Rolle. Das Thema kann und sollte nicht für sich allein betrachtet werden, da es viele angrenzende Bereiche gibt, die in der Handlungskompetenz eines*r Pädagogen*in grundlegend ausgebildet sein müssen. Hier sind unter anderem die Beobachtung, die Resilienz, die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft und auch die Ressourcenorientierung in der pädagogischen Arbeit zu benennen, die ineinandergreifen um der Kindeswohlgefährdung präventiv entgegenzuarbeiten, sie zu erkennen und mit Eltern wirkungsvoll ins Gespräch zu kommen. Wir möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen, was wir im Rahmen des Fachrichtungslehrplanes für die Ausbildung zum*r Erzieher*in dazu leisten können und diskutieren, was Sie sich für die nachfolgenden Erziehergenerationen wünschen.

WS 4 "Kollegiale Fallberatung zu Verdachtsfällen aus Ihrer Praxis."

Referent*in: Jugendamt des Altmarkkreises Salzwedel

Anhand praktischer Beispiele werden in der kollegialen Fallberatung Ihre Fragen zu Fällen lösungsorientiert besprochen und Handlungsansätze erarbeitet.



unterstützt und gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer
Sozialfonds



REACT-EU: Als Teil der Reaktion der Union auf die COVID-19-Pandemie finanziert

WS 5 „Kindern Halt geben – Warum Beziehungsarbeit im Zuge von Kinderschutz so wichtig ist!“
Referent: Alexander Krieg, Schulpsychologischer Referent
Schulpsychologische Beratung (Referat 23), Landesschulamt des Landes Sachsen-Anhalt

PädagogInnen sind die Personen, die Kinder neben ihren Eltern am häufigsten und längsten begleiten. Oft ist es aufgrund der Vielzahl an Schüler*innen und der zunehmend großen Anzahl an Aufgaben, die Pädagog*innen neben dem Unterricht und der pädagogischen Arbeit erfüllen müssen, kaum mehr möglich individuell auf die Schüler*innen einzugehen und eine Beziehung aufzubauen. Doch gerade in der Beziehungsgestaltung liegt eine große Ressource zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung. Stabile Beziehungen können Kindern Halt geben, den sie von primären Erziehungsbeauftragten nicht erhalten oder die Möglichkeit verschaffen sich in belastenden Situation an die Bezugsperson zu wenden. Eine stabile Beziehung kann einen großen Beitrag zum Kinderschutz leisten. In diesem Workshop wollen wir uns mit den Themen Beziehungsgestaltung, Kommunikation und Gesprächsführung im Kontext Schule auseinandersetzen. Durch Fallvignetten und Fragetechniken möchten wir praktische Beispiele geben sowie Möglichkeiten der Prävention durch Beziehung besprechen.